

Die Bahnfahrt und was danach lief - Autor unbekannt - Aus Forum 09/2009

Überarbeitet und geändert von Norbert Essip - 10/2020

Das letzte Stück legte ich im Regio zurück. Einer dieser Züge, der lange vor der Klimaanlage gebaut wurde. Hochsommer heißt dann, dass meistens auch Sauna im Zug ist. Warum hatte ich mir ein schwarzes T-Shirt und eine lange Jeans angezogen? Naja egal. Ich fügte mich in mein Schicksal und schwitzte vor mich hin. Die Flasche Mineralwasser war schon auf der Fahrt vorher alle gewesen, also hieß es dürsten. Im nächsten Bahnhof stieg ein junger Mann ein, der es wohl ebenso bereute wie ich mit langer Jeans aufgebrochen zu sein. Er setzte sich gegenüber von mir hin. Verklemmt schaute ich immer wieder hinter meinem Buch hervor und beobachtete ihn. Er sah nicht schlecht aus und seine Jeans klebte ganz offensichtlich an ihm auf Grund der feuchten Wärme. Er war nicht nur jung, sondern auch sehr nett - fragte der mich doch, ob ich ein Schluck zu Trinken haben möchte. Etwas verdutzt legte ich das Buch beiseite. Er meinte nur, dass ihm aufgefallen sei, dass ich bei der Saunawärme im Zug noch nichts getrunken hatte und er hatte genug Wasser dabei. Dankend nahm ich das Angebot an. Wir verfielen in ein nettes Gespräch und dabei stellte sich heraus, dass wir beide dasselbe Ziel hatten. Sehr gut - dachte ich mir. Wäre nur noch die Frage, welches Ziel wir erreichen werden...

Nach einer halben Stunde stand Thilo auf und sagte, dass er auf die Toilette wollte. Ich hatte ihm nur viel Glück gewünscht, da man die Toiletten in diesen Regios kennt. Er kam ziemlich schnell zurück und meinte, dass die einzige Toilette im Zug defekt sei. Komischer Zufall... vorhin war die doch noch völlig OK!? - Somit war klar, gepinkelt hat er somit nicht. Die typische Beinhaltung und der schnelle Griff an die Schwanzbeule, die hätte mir eigentlich etwas sagen müssen. Aber ich dachte in diesen Moment noch nicht mal daran, dass er es mit einem Hintergedanken gemacht hat. Noch nicht mal schaute ich, ob es auf seiner Hose schon eine erste feuchte Stelle gibt. Der Zug leerte sich immer weiter und bald waren wir im Zugteil komplett alleine. Thilo fing an zu jammern, dass er langsam aber sicher immer dringender müsse und noch etwas Fahrt vor uns lag. Ich schlug ihm vor im nächsten Haltepunkt sich an die offene Wagentür zu stellen und einfach kurz ins Gleisbett zu pinkeln. Die Idee setzte er schnell in die Tat um, allerdings war seine Blase wohl voller, als der Halt geplant war...

Er konnte es zwar noch mal einhalten, allerdings ließ es sich nicht verhindern, dass der letzte Strahl in den Boxer Short und in die Jeans ging. Dieser nasse Fleck war jetzt doch genauso, als hätte er sich nur versehentlich eingepinkelt... - Ich amüsierte mich köstlich darüber und auch Thilo fing an zu lachen, über diesen bescheuerten Versuch die Notdurft zu verrichten. Allerdings sagte er, dass es nicht schlimm sei, da die Jeans eh in die Wäsche müsse. Er sah auch einfach zum anbeißen aus in seiner hellen Levis. Es ließ sich auch nicht vermeiden, dass ich bei ihm immer wieder auf die nasse Stelle glotzte. Ihm fiel es natürlich auf und er fragte mich, ob ich mich an seinem Schicksal auch noch ergötzen wollte. Peinlich berührt schaute ich weg. „Hey ist doch völlig ok - kommt ja nicht oft vor“ kam von ihm. Fragezeichen standen auf meinem Kopf. „Komm es ist doch deutlich das du darauf stehst.“ Ich schaute ihn total verdattert an, während er in meinen Schritt starrte, der ziemlich hoch stand. Worauf? Na darauf! In dem Moment wurde der jetzt nur noch feuchte Fleck wieder nass und größer. Mit offenem Mund starrte ich auf seinen Schritt. Plötzlich hörte der Fluss auf. „Langsam ist es unfair - ich blamier mich hier schließlich total alleine. Deine Levis könnte auch mal etwas Farbe vertragen.“ - „Ich muss doch aber noch nicht...“ Das war Thilo egal. Rittlings setzte er sich auf meinen Schoß und ließ es weiter laufen. Er tränkte erst meine Jeans, seine waren ja schon durchnässt, dann meine Calvin und schließlich meinen Freudenspender... ein kleiner See bildete sich an meinem Hintern. Thilo fing an unsere Jeans aufzuknöpfen und übernahm die Arbeit gegen den

übermäßigen Druck. Doch bei mir musste erst einmal was anderes raus. Also sprudelte es fröhlich bei ihm gegen den Bauch und sammelte sich ebenfalls an meinem Hintern. Die Sahne übernahm er. Plötzlich wurden wir aus unserem gemeinsamen Traum gerissen. Tüdelüdelü...der Zug hatte die Endstation erreicht. Schnell knöpften wir unsere Jeans zu, schnappten unser Zeug und verließen den Zug. Ein Schaffner war weit und breit nicht zu sehen und wir waren wohl die letzten Gäste im Zug. Auf alle Fälle war der Bahnsteig komplett leer. Der Zug fuhr ebenfalls aufs Abstellgleis. „Nicht so schnell mein Lieber“ rief Thilo mir hinterher und zerrten an meinen Arschtaschen. Ich drehte mich um und fand seine Zunge tief in meinem Hals wieder. Wir knutschten erst einmal ausgiebig, während meine Hand südlich des Äquators die Beulen absuchte. Unsere Jeans waren im Schritt beide komplett durchnässt, aber was solls es war eine laue Sommernacht. Das trocknet ja eh wieder. Nach der Knutschorgie verließen wir beide den Bahnhof, Leute waren in dem Kaff um diese Zeit eh nicht mehr unterwegs. „Zu dir oder zu mir?“ fragte Thilo mich. Blöd nur das bei mir meine Eltern waren. „Ich hab sturmfrei!“ Es versprach nicht nur eine lange Nacht zu werden... - es wurde eine sehr feuchte Nacht!

Damit war bei mir die Lust aufs Hosen pissen voll geweckt. Wiederholung gab es von da an immer wieder. Wenn auch meist nur alleine, aber wenn es dann lief, macht es mir besonders viel Spaß - Und endlich war es soweit, der Tag auf den ich meinen ganzen Urlaub schon gewartet hatte. Ich war komplett alleine, den gesamten Tag lang. Meine Familie sollte erst am nächsten Nachmittag wieder eintreffen. Mir bleib also genügend Zeit...

Früh hieß es erst einmal ordentlich gefrühstückt und viel trinken - ist ja schließlich warm draußen. Am Vormittag goss ich weitere 2 Liter Eistee in mich rein. Um elf meldete sich das erste Mal meine Blase - wunderbar. Das Abenteuer konnte beginnen. Ich raus aus meiner Schlabber-Jogginghose und rein in meine Lieblingsjeans. Die, die ich inzwischen öfters zum einpissen nutze. Ich mag es etwas lockerer, deshalb finde ich es ganz vorteilhaft, dass man diese Jeans auch etwas baggymäßiger tragen kann. Aber nicht zu krass - das sieht dann auch schon wieder scheiße aus. Ich ging erst einmal einkaufen. Brauchte ja noch etwas fürs Mittagessen und für das Abendessen. Auf dem Rückweg vom Supermarkt machte sich die Blase immer weiter bemerkbar, der Gedanke jetzt den Schritt einzufeuchten, erregte meinen kleinen Freund. Er wühlte sich etwas aus der Unterhose. Scheiß Ding dachte ich - zu Hause zog ich meine labbrige Boxer Short aus und zog die Jeans einfach so wieder an. Danach schnappte ich mir mein Rad und los gings an den abgelegenen Teich, den ich noch aus meiner Kindheit kenne. Auf dem Weg dahin kippe ich weitere 2 Liter Trinken in mich rein - ist ja schließlich ein scheiß schwüler Tag und die Jeans kleben auch schon überall. Die Blase drückt immer weiter und Radfahren unterstützt dieses Gefühl auch noch. Mittlerweile war ich im Wald angekommen. Der Druck wurde abartig, also stieg ich vom Rad und stellte mich an den nächstbesten Baum. NEIN! Die Hose blieb zu! Erst einmal 4 größere Strahlen ablassen. Ahhh tut das gut! Naja der Fleck ist mittelmäßig, außerdem ist es eine dunkelblaue Jeans da sieht man eh nicht viel. Weiter geht es mit dem Rad. Unterwegs lasse ich immer wieder kleinere Spritzer ab. Allerdings wird die Jeans nur feucht, da die bei der Wärme relativ schnell wieder trocknet. Endlich bin ich beim Teich angekommen und kann mich voll meinem feuchten Spaß widmen.

Nach der anstrengenden Tour lege ich mich in das Fleckchen Sand und entspanne mich total. Auch meine Blase und die entleert sich sofort restlos und trinkt erst meinen Schritt und anschließend meinen Arsch und versickert dann im Sand. Geiles Gefühl. Natürlich kann ich nicht die Hände von meinem besten Stück lassen und fange langsam an es zu wixen. Schließlich will ich ja genießen. Die Sahne schießt direkt in meine Jeans. Ich mache den Reißverschluss wieder zu. Ab geht es in den Teich. Die Fluten fluten meine Fluten und spülen erst einmal etwas

durch. Ich schwimme ein kleines Stück und kehre dann an meinen Strand zurück. Jetzt kleben die Jeans schwer an meinen Beinen und zeichnen deutlich mein Gemächt nach. Ich kann nicht anders und komme noch einmal. Ich packe mich in die Sonne und lasse meine Jeans und mich trocknen. Jeans werden ja dann doch relativ hart. Ich muss wohl eingeschlafen sein - nach etwas über einer Stunde wache ich auf. Mit einem tierischen Sonnenbrand und einer total steifen Jeans. Schnell schlüpfte ich in mein T-Shirt. Meine Blase meldet sich auch schon wieder. Also schnell noch die Pisse abgelassen. Die Hose wird wieder etwas formbarer und dann noch mal samt Shirt und Jeans in die Fluten. Das T-Shirt kühlt meinen Sonnenbrand direkt etwas ab. Ich schwinde mich wieder auf mein Rad und trete die Heimreise an. Mittlerweile ist es Nachmittag um fünf und ich werde knapp 2 Stunden zurück brauchen. Unterwegs kippe ich immer wieder Wasser und Eistee in mich. Meine Jeans trocknen langsam und verbreiten dabei einen geilen seltsamen Geruch. Zu Hause angekommen mache ich mir erst einmal was zu essen. Dabei dürfen die gepflegten Biere natürlich nicht fehlen. Bier treibt - und wie. Scheiß egal.

Beim Abwaschen passiert es dann ein drittes Mal. Es geht in die Hose. Dadurch dass sie etwas tiefer hängt, pladdert es nicht nur an einer Seite runter, sondern benetzt beide Beine. Ich knalle mich aufs Sofa und genieße das kühle Pils. Das Sofa hatte ich vorher vorbereitet und mit Plastikfolie ausgeschlagen. Das Bier meldet sich so gegen Mitternacht nochmal zu Wort. Die ersten Spritzer lasse ich auf dem Sofa direkt in die verwixte verpisste Jeans. Der Geruch ist wunderbar. Anschließend gehe ich auf den Balkon, setze mich in den Schneidersitz und lasse den Rest laufen. So wie ich bin, springe ich ins Bett. Natürlich wird die Jeans vorher nochmal mit Sahne ausgestattet. Am nächsten Morgen wache ich auf, ich hatte feuchte Träume. Doch hups - die waren ja echt. Ich hab mich tatsächlich im Schlaf zum Teil eingepisst. Egal. Dennoch, die Morgenpisse lasse ich schön ins Klo laufen - nachdem sie durch den Denim gefiltert wurde! Anschließend heißt es Abschied nehmen. Die Jeans fliegt in die Waschmaschine. Am Nachmittag war sie bereits wieder trocken und bereit für neue Abenteuer. Und ein anders mal, da lasse ich die Jeans nur trocknen...